

Heimatgruß



BÜRGERVEREIN
Langerfeld e.V.



Sommer in der Spitzenstraße

Auf ein Wort:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, nun ist er schon fast vorbei, der Sommer 2016 – der Sommer, der meistens keiner war. Es gab nur selten Gelegenheit, draußen zu sitzen und den Garten oder die freie Natur zu genießen. Stattdessen wucherte das Unkraut und die Nutzpflanzen und Blumen forderten trotz Nässe Pflege. Gut dran waren wohl nur die, die einen Urlaub im sonnigen Süden geplant hatten.

Trotzdem können wir uns in unserer Region glücklich preisen. Sind wir doch – wie fast immer – von größeren Wetterkatastrophen verschont worden. Schaut man einmal z. B. nach Süddeutschland, so ist es überhaupt nicht hoch genug zu bewerten, dass es bei uns keine Überschwemmungen wie dort gab. Wir sollten dankbar auf die vorausschauenden Maßnahmen unserer Vorväter sehen. Sie haben dafür gesorgt, dass es Bauwerke wie die Talsperren und beispielsweise den Schwelmestollen gibt, die ihren Beitrag dazu leisten, Hochwasser zu verhindern.

Und zwischendurch gab es ja auch immer wieder mal Sonne und Wärme. Dann konnte man durchaus auch etwas unternehmen.

Und wir haben ja immer noch die Hoffnung auf einen schönen Herbst!

Herzlichst Ihre Margret Hahn



Margret Hahn, Vorsitzende

Bericht zur Fahrt zum Drehorgelmuseum in Marienheide und zum Pferdehof Hacke

Nach einer Anfahrt durch das bergische Land hieß es am 21. Juli 2016 für 32 Mitreisende „Willkommen in der heiteren Welt der mechanischen Musik“ im Bergischen Drehorgelmuseum, das in der ehemaligen evangelischen Kirche in Kempershöhe-Marienheide untergebracht ist.

Bei der geführten unterhaltsamen Besichtigung und Erklärung durch Herrn Dr. Ullrich Wimmer ging es um mechanische Musik und historische mechanische Musikinstrumente. Neben der Spieldose wurden mechanische Klaviere oder Musikautomaten bis zur großen Konzertorgel zum Erklingen gebracht.

Danach fuhren wir mit dem Bus zum Pferdehof Hacke in Reichshof-Ohlhagen zum leckeren Spießbratenessen und anschlie-



Foto: Winfried vom Felde

Bender 2-stündiger Planwagenfahrt durchs Oberbergische Land.

Zum Abschluss schmeckten der Kaffee und die „Bergischen Waffeln“ besonders gut.

W. v. F.

Der Zahn der Zeit . . .

nagt bekanntlich an allem, so auch am Rauentaler Eisenbahntunnel, durch den die Züge müssen, wenn sie von Oberbarmen nach Ronsdorf/Remscheid fahren. Nun ist das aber auch kein Wunder, sind doch die Tunnelröhren schon ca. 115 Jahre alt. Man kann die Tunnelöffnungen sehr schön sehen, wenn man auf der Brücke Leibuschstraße steht und nach unten in Richtung Oberbarmen schaut. Ursprünglich waren es drei Röhren, eine, in Richtung Bahnhof Langerfeld, wurde schon vor längerer Zeit geschlossen. Die Deutsche Bahn als Netzbetreiber hat nun mitgeteilt, dass der Tunnel wegen des schlechten Bauwerkszustandes in rd. 5 Jahren umfangreich erneuert werden muss. Um festzustellen, in welchem Umfang Sanierungsmaßnahmen erforderlich sind, werden Probebohrungen vorgenommen. Die Bohrkern, etwa 4 – 5 m lang, werden auf verschiedene Dinge untersucht, Spannung, Festigkeit, Dichte, Feuchtigkeit usw. Mit den Arbeiten wurde bereits im Sommer begonnen, sowohl im



Foto: Margret Hahn

Tunnel als auch oberirdisch. Da eine Röhre nach Oberbarmen zurzeit nicht benutzt wird, werden die Arbeiten wohl schwerpunktmäßig dort durchgeführt. Dennoch wird nicht zu vermeiden sein, ab und zu kurzfristig eine Vollsperrung vorzunehmen, ein Schienenersatzverkehr wird eingerichtet. Eine Lärmbeeinträchtigung durch die Bohrarbeiten soll es nach Aussage des Projektleiters nicht geben. Die städtischen Gremien sind in die Baumaßnahme eingebunden worden, so dass wohl auch mit einer Information der Anwohner zu rechnen ist. R.K.

Und noch ein Restaurant weniger

Das Restaurant Kramer in der Ehrenberger Straße wurde vor einiger Zeit geschlossen und fiel jetzt der Abrissbirne zum Opfer. Auch auf diesem Grundstück werden Einfamilienreihenhäuser gebaut werden. Dabei bleibt nur zu hoffen, dass auch ausreichend Parkplätze für die Anwohner eingeplant werden. Denn gerade in diesem Bereich der Ehrenberger Straße sind parkende Fahrzeuge immer wieder ein Problem – insbesondere im Winter, wenn auf beiden Seiten geparkt wird und größere Fahrzeuge – z. B. die Müllabfuhr – in die Seitenwege abbiegen müssen.

M.H.



Foto: Margret Hahn

Langerfelder Markt

Es ist soweit – im Herbst wird der Markt neu gestaltet, d.h. die jetzt dort liegenden Steine werden entfernt und durch einen neuen Belag ersetzt. Mustersteine konnten schon vor einiger Zeit in einer Ecke des Marktes besichtigt werden. Die alten Steine werden einem guten Zweck zugeführt, sie werden auf dem kleinen Weg hinter der Fritz-Harkort-Schule Am Timpen, also zwischen Thüringer Straße und dem Parkplatz am Schwimmbad, verlegt. Dann ist endlich dieser „Matschpfad“ saniert. Im Zuge der Baumaßnahme passiert noch etwas: völlig unbeachtet von der Öffentlichkeit gibt es auf der Marktfläche drei planverlegte Eisenplatten von ca. 60 x 60 cm. Man könnte meinen, es seien Kanaldeckel – doch weit gefehlt. Darunter verbergen sich Elektrokabel mit Anschlüssen. Wer braucht denn sowas, fragt sich vielleicht der eine oder andere Zeitgenosse. Fragen Sie mal Marktbesucher – die wären ohne diese



Foto: Eberhard Hasenclever

Elektroanschlüsse aufgeschmissen und jede andere Veranstaltung auch. Die Abteilung Straßenbau im zuständigen Ressort der Stadt hat nun vorgeschlagen, da die alten Schächte ohnehin verrottet sind, im Zuge der anstehenden Baumaßnahme drei sogenannte „Elektranten“ aufzustellen. Sie sind historischen Modellen nachempfunden und sehen aus wie Poller, führen aber ein elektrisches „Innenleben“. Da sie oberirdisch im Freien stehen, kommt es jetzt darauf an, möglichst optimale Standorte zu finden – nicht störend und gut erreichbar. Viel Glück!

Vielleicht kann im Zuge der städtischen Arbeiten auch das mittlerweile überflüssige Halteverbotsschild für freitags entfernt werden. Wir haben das bereits einige Male gemeldet. Eine Reaktion blieb jedoch bisher aus.



Fotos: Margret Hahn

In diesem Zusammenhang möchten wir den fleißigen Mitgliedern des Bürgervereins, die sich um die gärtnerische Pflege rund um das Ehrenmal auf dem Markt kümmern, unseren ausdrücklichen Dank aussprechen. Das ist bürgerschaftliches Engagement! Die erforderlichen Pflanzen wurden wiederholt von der Friedhofsgärtnerei Löwe kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch dafür herzlichen Dank!

R.K.

LANGERFELD AKTUELL LANGERFELD AKTUELL

Der Schornstein wackelte

Darum musste er weg! In der Dieckerhoffstraße zwischen der Sporthalle und der evangelischen Grundschule stand ein Metallschornstein, der bei starkem Wind bedrohlich schwankte. Da er auch nicht mehr benötigt wurde, beschloss man kurzerhand, ihn zu entfernen. In einer spannenden Aktion wurde er an einen riesigen Kran gehängt, unten abgeschraubt und dann mit Hilfe eines zweiten Krans sanft auf den Schulhof gelegt. Von dort konnte er, nachdem er in zwei Hälften geteilt wurde, mit zwei Tiefladern abtransportiert werden.

M.H.



Foto: Margret Hahn

Die Nordbahntrasse . . .

ist bei Radfahrern und Fußgängern gleichermaßen beliebt. Für die Langerfelder aus Mitte und Süd wäre es natürlich noch sehr viel schöner, wenn sie die Trasse ohne Querung der B7 und der Eisenbahn erreichen könnten. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben: Die Wuppertalbewegung und die Stadt Wuppertal sehen es als möglich und sinnvoll an, einen Abzweig von Wichlinghausen nach Langerfeld bis zur Grundstraße ebenfalls als Rad- und Fußweg herzurichten. Hoffen wir, dass die Finanzierungsfragen ebenfalls positiv geklärt werden und die Arbeiten starten können.

M.H.

Und noch ein Geschäft weniger

Im Juni schloss zum großen Bedauern vieler Kunden das „Langerfelder Bauernlädchen“ am Markt. Das Ehepaar Gathmann hatte sich auf den wohlverdienten Ruhestand vorbereitet und eine Nachfolgerin für das Geschäft gefunden. Dabei hatten sie die Rechnung ohne den Wirt, hier Vermieter, gemacht. Der lehnte die Übertragung des Mietvertrages auf die neue Geschäftsinhaberin ab und vermietete stattdessen dieses Ladenlokal auch an den Pächter des Eissalons nebenan. Wir hoffen jetzt, dass seine Pläne zur Geschäftserweiterung Erfolg und Bestand haben werden, so dass es nicht zu einem weiteren Leerstand in Langerfeld kommt.

M.H.

Schule Wulfeshohl (Ehrenberg)

Bereits mehrfach berichteten wir über dieses Filetstück eines Bauplatzes in Langerfeld. Erst verlief alles zäh, die Stadt wollte sich verständlicherweise davon nur dann trennen, wenn der Preis stimmt. Dann hieß es, es würden dort vier Häuser errichtet werden. Mittlerweile ist das alte Schulgebäude abgerissen und man erkennt schon jetzt, was das für eine Toplage ist – allein die Aussicht! Dem Vernehmen nach sollen nun zwölf (!!!) Einfamilienreihen Häuser gebaut werden, im Vergleich zur ursprünglichen Planung eine ganz schöne Verdichtung. Die Fläche scheint es aber herzugeben und die Investoren werden schon wissen was zu tun ist!

R.K.



Foto: Margret Hahn

Schandfleck am Ende?

Die „Gammelgaragen“ Klippe/Langerfelder Straße sind allen schon lange ein Dorn im Auge. Nun kommt angeblich Bewegung in die Sache. Die drei Eigentümer des gesamten Geländes sollen sich über die Abräumung geeinigt haben, um dort altengerechtes Wohnen sowie einen Kindergarten zu errichten. Aber nichts Genaues weiß man nicht, warten wir es ab. Es kann nur besser werden!

R.K.

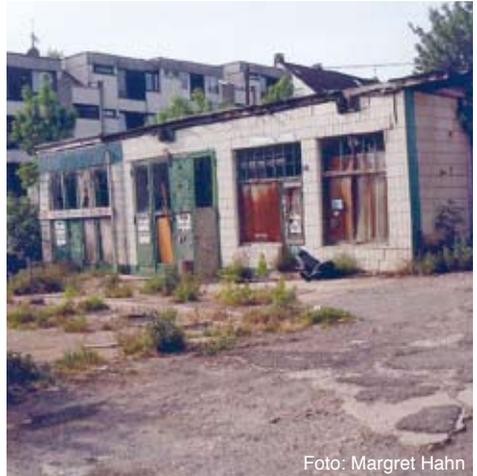


Foto: Margret Hahn

Was wird daraus.

Als „Butterfly“, der Second-Hand-Laden im ehemaligen Eiscafé Vedder, am Langerfelder Markt schloss wurde bereits nach kurzer Zeit im Geschäft gearbeitet und ein neues Firmenschild verhiess ein neues Café im historischen Gemäuer. Aber jetzt verkünden Aushänge in den Fenstern, das daraus wohl so schnell nichts wird. Denn das Ladenlokal steht wieder zur Vermietung an. Und wir hatten uns schon gegreut!

Auch das Ladenlokal in der Schwelmer Straße/Ecke In der Fleute (ehemals Kaisers) wurde nur kurz wiederbelebt als ein Elektrowaren-Händler einzog. Nach wenigen Wochen war das Ladenlokal wieder leer und sieht seither nicht gerade gepflegt aus. Schade!

M.H.



Foto: Margret Hahn



Foto: Margret Hahn



So war's . . .

1959 bis 1961 entstand auf der Hilgershöhe ein Europadorf, der Anne-Frank-Hof



Foto: Margret Hahn

Bei „Europadörfern“ handelt es sich um Siedlungen, die nach einer Idee von Pater Dominique Georges Pire für politische Flüchtlinge und Vertriebene in Deutschland, Österreich und Belgien gebaut wurden. Bis 1962 entstanden insgesamt sieben solcher Siedlungen.

Pater Pire, geboren 1910, musste mit seiner Familie zu Beginn des Ersten Weltkriegs aus Belgien nach Frankreich fliehen. Erst vier Jahre später konnte die Familie in ihr total zerstörtes Haus zurückkehren. Diese frühkindliche Erfahrung prägte ihn so sehr, dass er sich später intensiv für Flüchtlinge einsetzte.

Die ersten fünf Europadörfer waren bereits gebaut und bezogen als Wuppertal für die 6. Siedlung ausgewählt wurde. Die Stadt stellte ein Baugelände an der Caronstraße kostenlos zur Verfügung. Dort fand am 31. Mai 1959 die feierliche Grundsteinlegung statt. Neben dem Initiator, Pater Pire, waren zahlreiche in- und ausländische Prominente angereist, unter ihnen als Ehrengast auch Otto Frank, der Vater von Anne Frank, nach der das neue Dorf benannt werden sollte. Insgesamt waren ca. 5000 Menschen ver-

sammelt. Die Urkunde für die Grundsteinlegung enthielt den Text: „Heute, Sonntag, dem 31. Mai 1959 in Wuppertal, erhebt sich aus der Erde ein neues Europadorf unter dem Namen Anne Franks. Es wurde durch die Hilfe für heimatlose Ausländer mit Hilfe von Freunden aus ganz Europa erbaut, um entwurzelten Brüdern wieder ein Heim, Arbeit und Freude zu geben.“ Otto Frank hatte eine Handvoll Erde aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen, in dem seine Tochter ermordet worden war, mitgebracht. Sie wurde mit in den Grundstein eingemauert.

Anschließend gab es allerdings ein Problem mit dem Baugelände, da ein Pächter des Grundstücks an der Caronstraße eine zu hohe Entschädigung verlangte. Die Stadt regelte das, indem sie ein angrenzendes Grundstück an der Hilgershöhe zur Verfügung stellte. Der Grundstein wurde nach dort verlagert. Für den Bau der Siedlung waren in einer Welle der Hilfsbereitschaft Spenden zur Verfügung gestellt worden, so dass bald damit begonnen werden konnte. Das Richtfest fand am 13. Juni 1960 statt, und am 30. März 1961 zog die erste Familie ins Dorf ein.

In der Zeit danach wurden alle 20 geplanten Häuser fertiggestellt und bezogen. Es handelte sich um drei verschiedene Haustypen mit Wohnflächen zwischen 66 und 107 m², nicht unterkellert, mit elektrischer Beleuchtung, Gas- und Wasseranschluss und zwei Kohleöfen. Die Miete betrug DM 75 pro Monat. Voraussetzung für die Aufnahme war ein festes Arbeitsverhältnis.

Behörden und caritative Einrichtungen bemühten sich um die Integration der ausländischen Mitbürger. Es wurden Sprachunterricht,

Sommerfeste und Weihnachtsbescherungen veranstaltet. Innerhalb der Bewohner aus Polen, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Litauen und Ungarn gab es große Verständigungsprobleme. Daher kam es verhältnismäßig selten zu gemeinsamen Veranstaltungen. Kontakte zu anderen Wuppertalern ergaben sich durch den Arbeitsplatz, die Schule oder den Kindergarten.

Danach geriet das Europadorf „Anne-Frank-Hof“ sehr schnell in Vergessenheit. Nur noch kleine Tafeln erinnern heute an den Ursprung und an die Spender.

Im abgelaufenen Schuljahr haben Schüler der Gesamtschule Langerfeld in einem Projekt unter dem Titel „Was haben Europadorf, Anne Frank und Flüchtlinge gemeinsam?“ die Geschichte der Siedlung, das Leben Anne Franks und die Situation der Flüchtlinge heute untersucht und in einer beeindruckenden Ausstellung dokumentiert.



Foto: Margret Hahn

Die Erinnerung an die Entstehung der Siedlung und an den Lebensweg Anne Franks soll in Zukunft in angemessener und sichtbarer Form in räumlicher Nähe zum Anne-Frank-Hof gestaltet werden. M.H.

Unsere nächsten Wanderungen

Treffpunkt grundsätzlich um 10.30 Uhr, **am 4. Dezember um 12.30 Uhr**, auf dem Parkplatz Am Timpen (am Gartenhallenbad) – mit oder ohne Auto – wir bilden Fahrgemeinschaften. Pausenstationen werden eingeplant!

Hier die nächsten Termine:

Termin	Streckenlänge	Wo?
23.10.2016	Ca. 6 km	Ziel: Bergerhof in Hattingen, Wanderweg A3
20.11.2016	Ca. 4,5 km	Ziel: Felderbachstraße/Oberelfringhausen, Wanderweg A4
04.12.2016 Treffpunkt 12.30 Uhr		Weihnachtsmarkt in Ronsdorf auf dem Bandwirkerplatz!

Teilnahme auf eigene Gefahr.

Alle Wege sind Rundwege, wir kommen also wieder an unseren Autos an!

Wichtig sind: Gute Laune und festes Schuhwerk und vielleicht etwas zum Trinken.

Wir freuen uns auf die Wanderungen!

H.V.

Vom 23.06.-01.07.2016 haben wir die Trolle besucht . . .

. . . zum Glück sind sie uns nur in Fabeln und Geschichten oder versteinert begegnet.

Kennen Sie Menschen, die sich über 13 °C im Hochsommer freuen , mit kurzen Hosen rumlaufen und den Grill anheizen? Wenn nicht, dann fahren Sie einfach mal nach Island, dort werden Sie diese finden.

Unser Reiseleiter vor Ort, Matthias, nahm uns am Flughafen in Empfang und begleitete uns die ganze Woche. Er versorgte uns mit abwechslungsreichen Informationen über Island und die Menschen dort, dabei war er so sympathisch und viel besser als jedes wandelnde Lexikon.

Am ersten Tag erkundeten wir Reykjavik zu Fuß und lernten z.B. im Nationalmuseum viel über die Geschichte des Landes. An den anderen Tagen unternahmen wir Bustouren, um den Westen, Süden und Osten von Island kennen zu lernen.



Jeder Tag war ein einmaliges Erlebnis. Wir sahen Wasserfälle von oben, von unten, von hinten und von vorne. Kein Wetter konnte uns davon abhalten, diese Naturgewalten zu erleben. Hauptsache, das Schuhwerk war fest und die Jacke wasserdicht. Manchmal ganz versteckt und unerwartet tauchten so ungewöhnliche Landschaftsbilder auf, dass der ein oder andere sprachlos war oder Gänsehaut bekam. Vom Bus aus konnten wir endlose Lupinenfelder und grasende Islandpferde – nicht Ponys - sehen. Wir fuhren einen Fjord entlang, bei dem wir das Gefühl hatten, diesen selber gerade erst entdeckt zu haben. Die Lavagesteine entlang der Straße wirkten oft trostlos, manchmal stieg heißer, stinkender Dampf aus dem Boden auf oder heißes Wasser gurgelte in Erdlöchern bzw. sprühte aus einem Geysir. Auch der Spaziergang auf dem Rand des Vulkankraters Kerid war beeindruckend.



Wir wanderten über den Kontinentalgraben, wo im Nationalpark Thingvellir die eurasische und amerikanische Erdplatte aufeinandertreffen. Hier tagte im Jahr 930 das erste isländische Parlament, das Althing. Dabei versammelten sich die Isländer, um gemeinsame Entscheidungen zu treffen und Gesetze zu beschließen.

Bei der Besichtigung eines Geothermalkraftwerkes lernten wir, wie das Wasser der heißen Quellen mit Hilfe der Turbinen Strom erzeugt und anschl. zur Warmwasserversorgung auf der Insel genutzt wird. Matthias erzählte uns, dass viele Straßen in Reykjavik im Winter sozusagen Fußbodenheizung haben bzw. auch die Freibäder im Winter geöffnet sind, da das warme Wasser ohne zusätzlichen Energiebedarf genutzt werden kann. Beeindruckend war der Basaltstrand mit seinen Papageientauchern. Diese tollpatschigen Vögel nisten in kleinen Höhlen oberhalb der Basaltsäulen. Die Steine haben geometrische Formen, als ob ein Künstler Hand angelegt hätte, aber die Natur hat diese Gebilde selber gestaltet.



Fotos: Margret Hahn

Auf dem Weg zum Flughafen waren wir in der Blue Lagoon schwimmen, einem modernen Thermalbad mit jedem Komfort - ein Muss für jeden Touristen, da das Schwimmbecken sich mitten im Lavagestein befindet und das heiße Wasser strahlend blau ist. Nach dem entspannenden Bad gab es zum Ausklang ein exklusives Abendessen im Restaurant der Blauen Lagune, bevor wir uns wieder auf den Weg zum Flughafen machen mussten. Ein gelungenes Ende einer wunderschönen Urlaubswoche.

H.V.



BÜRGERVEREIN

Langerfeld e.V.

Wir begrüßen als Neumitglieder:

Christa Weber; Horst Weber

Geburtstage

- 50 Jahre:** Michael Wessel (21.12.); Ralf Hatzinger (23.12.)
- 60 Jahre:** Erhard Ufermann (28.10.); Marina Knell (08.11.)
- 70 Jahre:** Vera Iordanidis (07.10.)
- 75 Jahre:** Freia Dietzel (19.10.); Helmut Sauer (01.11.); Ingrid Hinter (23.11.); Alfred Koch (14.12.)
- 80 Jahre:** Rosemarie Möbus (06.10.); Robert Hust (06.10.); Wilfried Voigt (07.10.); Ingeburg Heidtke (20.10.); Ilse Schelenz (25.10.); Rosemarie Sievers (25.10.); Ekkehard Haarhaus (28.10.); Carin Gormanns (14.11.); Harald Planz (04.12.)
- 85 Jahre:** Friedrich Becker (07.10.); Doris Feldmann (18.10.); Else Grubba (17.12.); Ingrid Leckebusch (18.12.)
- 90 Jahre:** Maria von der Schlusen (07.11.)

Todesfälle:

Margarete Kliebisch; Wolfgang Grieger; Christel Bangert; Paul-Gerhard Diehl

Vor den Verstorbenen verneigen wir uns in Ehrfurcht, den Hinterbliebenen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Opgepasst !



Donnerstag, 20. Okt. 2016, 19:30 Uhr, Langerfelder Bürgerstammtisch
Gaststätte „Delle“, Odoaker Str.3 (am Langerfelder Markt).
Wer sich über Neuigkeiten aus Langerfeld und dem Bürgerverein informieren, wer mitreden, Anregungen geben oder einfach nur zuhören möchte, ist herzlich eingeladen.

Freitag, 11. Nov. 2016, 19:00 Uhr, Fahrtentreffen

Kleingärtnerheim In der Fleute 35. Einladung an alle Fahrteteilnehmer und solche, die es werden wollen. Wegen eines Imbisses bitte in der Geschäftsstelle (Telefon 600620, Fax 2503911, Email: info@langerfeld.de) bis 30. Oktober 2016 anmelden.

Sonntag, 13. Nov. 2016, 11:00 Uhr, Volkstrauertag - Gedenkfeier

Ehrenmal Am Hedtberg, Wilh.-Hedtman-Strasse. Hierzu laden wir alle Mitglieder ein. Anschließend gibt es wie immer eine Suppe bei der Freiwilligen Feuerwehr Langerfeld, Am Timpen.

Donnerstag, 17. Nov. 2016 18:30 Uhr, Martinsgans-Essen

Trattoria Lorenzo, Schwelmer Str. 92. **Verbindliche** Anmeldung bis zum 06 Nov. 2016 in der Geschäftsstelle (Telefon 600620, Fax 2503911, Email: info@langerfeld.de) erforderlich.

Bitte beachten Sie auch die auf Seite 13 angebotenen Wanderungen.

Kennen Sie Langerfeld?

Wo ist das?

Auflösung im nächsten Heft.



**Auflösung aus dem letzten Heft:
Langerfelder Straße 127**

Herausgeber: **Bürgerverein Langerfeld e.V., 42389 Wuppertal**, Vorsitzende Margret Hahn, 42389 Wuppertal, Thüringer Straße 9, Ruf 60 15 54, Geschäftsstelle: Langerfelder Straße 134 (Ecke Marbodstraße), geöffnet samstags 10.30 - 12.30 Uhr, Tel. 60 06 20, Fax 25 03 911, Internet: www.langerfeld.de; E-mail: info@langerfeld.de.

Redaktion: Margret Hahn, E-Mail: heimatgruss@langerfeld.de.

Bürgerverein Konto: IBAN DE7533050000000302828; BIC WUPSDE33. Der „Heimatgruß“ erscheint vierteljährlich - Bestellung an Bürgerverein Langerfeld e. V. - jährlicher Bezugspreis 7,- EUR, für Vereinsmitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: b + s Druck GmbH, Schwelmer Str. 59, 42389 Wuppertal, Tel. 606 707, www.bs-druck.de